

# Psalm 17

Cornelius Becker  
1561 - 1604

SWV 113

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus    
Herr Gott er hör die  
Ver nim mein schreyen

Altus    
Herr Gott erbör die  
Ver nim mein schreyen

Tenor    
Herr Gott er hör die  
Ver nim mein schreyen

Bassus    
Herr Gott erbör die  
Ver nim mein schreyen

1. Herr Gott, er - hör die Grech-tig-keit, da - rauf mein Hertz be - ste - het,  
ver - nim mein Schrey-en, hilf bey Zeit, mein Gbet von Her - tzen ge - het.

  
Sprich du, Herr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

  
Sprich du, Herr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

  
Sprich du, Herr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

  
Sprich du, Herr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

  
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

  
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

  
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

  
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

2. Dein Wort mein Hertz, drumb Menschen Lehr/  
mit rechtem Ernst ich hasse :/  
denn sie die Seele verletzt sehr./  
Leit mich, Herr, deine Strasse/  
das ich auff rechtem Wege geh/  
allzeit in deinn Geboten steh/  
und meine Tritt nicht gleiten./  
Ich ruf von Herten Grund zu dir/  
HErr Gott/ dein Ohr neig her zu mir/  
erhör mein Bitt bey Zeiten.

3. Beweiß dein wunderliche Güt/  
O Heyland gros von Gnaden :/  
Für deinen Feinden mich behüt/  
daß sie mir nicht thun Schaden./  
Wie dein Augapffel mich bewahr/  
daß ich sicher für aller Gfahr/  
unter deinn Flügeln bleibe/  
und mir nicht schad der Bösen Rott/  
die meine Seel in Angst und Noth/  
so gerne wolten treiben.

Zusammen halten sie mt Macht/  
Ihr Mund ist stolz von Worten :/  
Ihr Augen auff uns geben acht/  
zu ringst an allen Orten./  
Zu Boden sie uns rissen gern/  
wie Löwen/ so des Raubs begern/  
und lauren in den Hölen.  
HERR mach dich auff thu widerstand/  
denn göttlich Macht von ihrer Hand/  
errett mein arme Seele.

5 Sie sind ja all in diener Macht/  
Die Menschenkind auff Erden :/  
Die auff ihr Theil triben gros Pracht/  
ihr Bäuch gefüllet werden/  
Mit deinem Schatz/ und macht ihr gut/  
Ihrn Jungen auch ein stoltzen Muth/  
dens geht nach ihrem Willen.  
Ich aber wil in Gerechtigkeit/  
dein Antlitz schawn/ wann ich zur Frewd/  
wach nach deinem Bilde.